

ZWEITE WELLE

BEGINN DER NEUEN FRAUEN*BEWEGUNGEN AB 1968. FILM UND INPUT ZU HELKE SANDERS FILM »EINE PRÄMIE FÜR IRENE« UND VORTRAG UND DISKUSSION MIT GISELA NOTZ ZU AUTONOMEN FRAUEN*BEWEGUNGEN

← → *PERSPEKTIVE*  *Tresen* ← →

DIENSTAG ★ 21. AUGUST 2018 ★ 19 UHR
DIENSTAG ★ 11. SEPTEMBER 2018 ★ 19 UHR
BANDITO ROSSO ★ LOTTUMSTRASSE 10A

EINE PRÄMIE FÜR IRENE

»Eine Prämie für Irene« von 1971 ist Helke Sanders erster längerer Spielfilm. Helke Sander studierte ab 1966 an der im selben Jahr gegründeten Deutschen Film und Fernsehakademie Berlin (dfffb). Im ersten Jahrgang waren nur drei Frauen* und über 30 Männer*.

Der 50-minütige Film handelt von der Rebellion von Arbeiterinnen in einer Waschmaschinenfabrik. Deren zentrale Figur Irene – das erfahren wir gleich zu Beginn in einem Gespräch in der Chefetage – soll keine Prämie bekommen, weil sie sich zu viel »herausnimmt«. Wir erleben Irene nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch mit ihren Kindern im Mietshaus, beim Spaziergang durch das nächtliche Wohnviertel, in der Kneipe und im Treppenhaus. Irene ist eine alleinstehende Frau mit zwei Kindern.

Es ist der erste Film, der die Diskussion der Frauen*bewegung über den Zusammenhang zwischen privatem und öffentlichem Bereich aufnimmt.

Wir werden einen Input zur Filmregisseurin und feministischen Aktivistin Helke Sander und ihrem filmischen Werk geben. Im Anschluss an den Film wollen wir gemeinsam über Form und Inhalt des Films sprechen.

DIENSTAG ★ 21. AUGUST 2018 ★ 19 UHR
BANDITO ROSSO ★ LOTTUMSTRASSE 10A

WARUM FLOG DIE TOMATE?

Am 13. September 1968 fand die 23. Delegiertenkonferenz des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS) in Frankfurt am Main statt. Helke Sander hielt dort eine Rede für den »Westberliner Aktionsrat zur Befreiung der Frauen«. Darin wurde kritisiert, dass das so genannte Privatleben innerhalb des SDS nicht als politisches Feld betrachtet wurde. Die Verantwortung für Haushalt und Betreuung der Kinder lastete auch innerhalb der linken Bewegung auf den Frauen*.

Nach der Rede weigerte sich der Vorstand darüber zu diskutieren und wollte zur Tagesordnung übergehen. Darauf warf die Berliner Aktivistin Sigrid Rüger Tomaten auf Hans-Jürgen Krahl und den ganzen Vorstandstisch. Im Anschluss an die Konferenz bildeten sich Weiberräte und mit dem Slogan »Das Private ist politisch« wurde ein neues Politikverständnis entwickelt.

Wir haben Gisela Notz, die Autorin des Buches »Warum flog die Tomate? Die autonomen Frauenbewegungen der Siebzigerjahre« eingeladen. Sie wird einen Vortrag zu den Themen und Organisationsformen der Frauen*bewegungen ab 1968 sowie zur aktuellen Situation feministischer Kämpfe, 50 Jahre nach dem Aufbruch, halten.

DIENSTAG ★ 11. SEPTEMBER 2018 ★ 19 UHR
BANDITO ROSSO ★ LOTTUMSTRASSE 10A



REVOLUTIONÄRE PERSPEKTIVE BERLIN
PERSPEKTIVE.NOSTATE.NET